

Neu für die Moosflora der Hohen Tatra sind: *Pohlia cruda* var. β *minor* (hochalpines Moos). *Bryum Schleicheri* Schwaegr., *Br. bimum* (nur für die ungarische Seite!), *Br. Kunzei* Hornsch.

Neu für die Moosflora Ungarns sind: *Bryum Graefianum* Schlieph., *Br. bimum* var. *longicollis* Warnst., *Br. bimum* ad var. *castaneam* vergens, *Br. Vilhelmi* Podp., *Br. cirratum* var. *major* Ruthe; *Br. caespiticiforme* De Not., *Br. pallescens* var. *cylindrica* Podp., *Br. veronense* De Not.

Hervorzuheben sind noch: *Pohlia subdenticulata* (Moug. et Nestl. Brid.) Podp. (comb. nova); als neue Varietäten und Formen *Bryum pendulum* var. *compacta*, *Bryum inclinatum* var. *nova alpina* Podp., *Br. pseudotriquetrum* fo. *nova alpina* Podp.; endlich als neue Arten: *Bryum hungaricum* Podp. n. sp., *Br. tatrense* Podp. n. sp. *Br. Győrffyianum* Podp.

*

Fast alle hier mitgeteilten Angaben¹ bestärken wiederum den Hochgebirgscharakter der Hohen Tatra einerseits, andererseits aber liefern sie wieder wichtige Beweise, dass zwischen der Moosflora der Hohen Tatra und jener der Alpen eine viel nähere Verwandtschaft besteht, als mit jener der Sudeten, was zuerst V. Schiffner mit scharfem Blick wahrgenommen und ausgesprochen hat. (Vgl. Ung. Botan. Bl. X. 1911. : 279).

Brya in Tatra-Magna a Professore Győrffy lecta¹ et ab Prof. Dre Podpěra determinata.

A) *Pohlia Hedw.*²

Sect. *Eupohlia* Lindb.

1. *Pohlia elongata* Hedw. Belaer Kalkalpen beim „Eisernen Tor“ 1603 m. — Kopapass, auf der westlichen grasigen Seite. — An der südlichen Lehne des Törichten Gerns 16—1800 m. — „Greiner“ 17—1800 m. Substr. Kalk. Tatra. — neben dem zur Schlagendorfer Spitze führenden Weg, am Boden; ca. 1800 m; Substr. Granit. — Schlagendorfer Spitze an der nördlichen Seite des Schartigen Kammes ca. 1800 m, am Boden Substr. Granit. — Liptauer Tatra: Dolina Cicha (Tycha-Tal ca. 950 m. Substr. Granit.

2. *Pohlia polymorpha* Hornsch. Belaer Kalkalpen beim „Eisernen Tor“ 1603 m. — „Kapsel schwach hochrückig“ Podpěra in litt. Auf dem Gipfel der Ht. Fleischbänke 2019 m,

¹ Nur einige wenige Standorte beziehen sich auf andere Gegenden des Komitats Szepes, auch diese befinden sich aber in der nächsten Umgebung der Hohen Tatra.

² Geordnet nach Brotherus in Nat. Pflanzenfam. 546—598. — Wo nichts anderes bemerkt ist, wurden die Exemplare c. fret. gesammelt.

Substr. Murankalk — „Greiner“ 17—1800 m. — Tátra, neben dem zur Schlagendorfer Spitze führenden Weg am Boden spärlich ca. 1800 m, Substr. Granit. — Tatry Polskie. auf dem Gipfel des Giewont 1733 m; Substr. Kalk.

3. *Pohlia longicollis* (S w.) Hed w. Hohe Tátra: Javorinaer Kalkalpen auf dem nordöstlichen Ansläufer des „Hawran“, am unteren Teile ca. 1500 m. Drei Individuen mit Polykarpophorie.

4. *Pohlia cruda* (L.) Lind b. Belaer Kalkalpen beim „Eisernen Tor“ 1603 m. — Am oberen Teile des Rotbaumgrundes auf der Lehne unter dem „Eisernen Tor“. — Javorinaer Kalkalpen, auf dem nordöstlichen Ansläufer des „Hawran“ ca. 2000 m auf dem Grat. — Unter der Jaworinka-Wand im Fichtenwald ober Podspady. — Auf dem Maly Vrch ober Podspady ca. 1100 m. Tátra, Gr.-Kohlachtal zwischen dem Oberen Feuerstein und dem Löffelkrantsee, 1650 m; Substr. Granit. — Mengsdorfer Tal: Zwischen dem Hunfalvy-Joch und den Frosch-Seen, in Spalten von Granitfelsen, 2000—2100 m. — Lócse, gegen Dvorec (Szepesudvard) am rechten Ufer des Kalkseifenbaches, auf schattigem Boden des Fichtenwaldes, 600—650 m, Substr. Eocän-Sandstein.

Pohlia cruda var. β *minor* Sch. Tatry Polskie: auf dem Gipfel des Giewont 1733 m; Substr. Kalk. — Hochalpines Moos! cf. Limpr. 1895. II.: 248. Chałubinski erwähnt den Typus von der Spitze des Giewont (vide Chał. 1886: 82 no 192). Neu für die Tátra!

Sect. Lamprophyllum Lindb.

5. *Pohlia cucullata* (Schwäger.) Bruch Javorinaer Kalkalpen: im oberen Talkessel des Hawrantaales, auf dem Grat zwischen dem Hawran und dem Nowy, ca. 1800 m.

6. *Pohlia nutans* (Schreb.) Lindb. Szepesbéla, Rohrwiesen: „Birkelchen“. — Hohe Tátra, neben der Lersch-Villa gegen Barlangliget auf der „Bollwiese“, auf morschen Fichtenstämmen ca. 650 m. — Belaer Kalkalpen, vorderes Kupferschächten-Tal, am Ufer des Triangel-Sees. — Kopapass, auf der westlichen, grasigen Seite. — Greiner. — Tátra, Gr.-Kohlachtal, ober dem Oberen Feuerstein. Granit. — Neben dem zur Schlagendorfer Spitze führenden Weg, am Boden ca. 1900 m; Granit. — Schlagendorfer Spitze. Schartiger Kamm am Granitfelsen ca. 1800 m. — Liptauer Tátra: Dolina Cicha (Tycha-Tal). ca. 1000 m, Granit. — Tatry Polskie: bei der Rostokahütte, Dolina Mickiewicka. — Morskie Oko, am Ufer der Białka. — Lócse (neben dem Ruszkiner Weg) unter dem „Wandelkreuz“ auf morschen Fichtenstämmen.

Pohlia nutans var. *strangulata* Schpr. Belaer Kalkalpen neben der Belaer Tropfsteinhöhle ca. 800 m. — Lócse gegen Dvorec am rechten Ufer des Kalkseifenbaches, 650 m Substr. Sandstein.

Pohlia nutans var. *inclinata* Podp., Belaer Kalkalpen: „Glupy Vrch“ (Törichter Gern) ca. 1700 m.

Pohlia nutans fo. „Eine ähnliche oder gleiche Form sammelte Geheeb in der Rhön bei Wüstensachsen, sie wurde als *Bryum graniticum* Warnst. et Geh. veröffentlicht.“ Mönkemeyer in sched. Liptauer Tátra: Tycha-Tal (Dolina Cichej) ca. 1000 m; Granit.

7. *Pohlia subdenticulata* (Moug. et Nestl. Brid.) Podp. in litt. Syn.: *Bryum Webera subdenticulata* (Moug. et Nestl. Brid.) Bryologia universa Vol. I. p. 634 (1826). — *Bryum nutans* Schreb. var. δ) *subdenticulatum* Bryol.-europ. Vol. III—IV 6/9. p. 35 (1839). — *Webera nutans* Schreb.) Hedw. var. *subdenticulata* Hüben. Musc. germ. p. 429 (1833), Limpricht p. 251 pro var. ϵ); Husnot Musc. gall. I. p. 229 (1890). Die Abbildung Tab. LXI Fig. 9 gibt jedoch keineswegs eine gute Vorstellung über diese schöne Form. „In monte Rotabac Vogensorum clarissimi Mougéot et Nestler legerunt et communicaverunt.“ Bridel l. c. — „Ich habe heute zum erstenmal diese so auffallende und von der nächstverwandten *P. nutans* mindestens als Subspecies zu trennende Form gesehen: dieselbe scheint im Hochgebirge selten vorzukommen. Es wäre interessant, die Tatrapflanze mit den Original Exemplaren zu vergleichen, da ihr Moos vortrefflich (Wort für Wort) mit der Originaldiagnose Bridels übereinstimmt.“ Podpěra in litt. Hohe Tátra Belaer Kalkalpen am unteren Teile des „Greiners“; Substr. Pisana-Sandstein (Grestener Schichten). In der Tátra hat es bisher nur Chalubinski. u. zw. in der Dolina Pięciu Stawow (Polnische Fünf Seen) (s. Chal. 1886: 81) gesammelt.

Pohlia sudetica (Ludw.) Podp. = *Pohlia Ludwigii* (Spreng.) Lindb. Hohe Tátra, Mengsdorfer-Tal, auf der ungarischen Seite des Wilderer-Jochs, Gneiss.

Pohlia Ludwigii (Spreng.) Lindb. Hohe Tátra, Schlagendorfer Spitze an der nördlichen Seite des Schartigen Kammes ca. 1800 m; Granit, Javorinaer Kalkalpen im oberen Teile des Hawrantaales, am Boden ca. 1700 m.

B) *Bryum* Dill.

Sect. I. *Ptychostomum* (Hornsch.) Limpr.

1. *Bryum pendulum* (Hornsch.) Schimp. Javorinaer Kalkalpen: auf der südlichen steilen Seite der Wände des „Gr. Muran“. — Auf der Jaworinka-Wand ober Podspady. In der Nähe von Szepesvárálja: Sivabrada (Kom. Szepes), auf sonnigem, trockenem, festem Tuff, auf grasigen Plätzen, in Nordwest-Exposition.

„*Bryum pendulum* dichtrasig, kleiner; Seta nur 1·5 cm, Kapsel birnförmig“ Szepesvárálja: Sivabrada (Kom. Szepes), auf dem Kalktuff-Hügel.¹

Bryum pendulum (Hornsch.) „— mit etwas mehr birnförmiger Kapsel als typische Exemplare besitzen“ Podpěra in litt. Szepesváralja: Sivabrada (Kom. Szepes), 506 m, Kalktuff.

Bryum pendulum var. *compacta* „einhäusig, dichtrasig, Zähne jedoch wellig-trüb“. Podpěra in litt. Hohe Tatra. Javorinaer Kalkalpen: Nowy-Tal in der oberen Höhle des „Hohen Nowy“ 1820 m.

Sect. II. Bryotypus Subsect. Cladodium (Brid.) Schimp.

2. *Bryum inclinatum* (Sw.) B. E. Belaer Kalkalpen auf dem Gipfel der „Hinteren Fleischbänke“ 2019 m. — Tatry Polskie: auf der Spitze des Giewont 1733 m; Kalk.

Bryum inclinatum var. nov. *alpina* Podp. „Ganze Pflanze zierlicher, Kapsel kleiner“ Podpěra in litt.: Belaer Kalkalpen an der Lehne des Törichten Gerns.

3. *Bryum Graefianum* Schlieph. Belaer Kalkalpen: Hintere Kupferschächtental, am Wege, in Kalkfelsenspalten ca. 1500 m, in geringer Menge. „Dieselbe Pflanze besitze ich aus Oberösterreich aus dem Toten Gebirge bei Wildensee (1900. VIII. leg. L. Frank)!“ Podpěra in litt. Dieses, von Dr. H. Graef in der Schweiz an Schieferfelsen der Via mala im Juli 1883 in wenigen Exemplaren entdeckte und gesammelte Moos beschrieb Schliephacke.² Es kommt ausser an dieser Stelle noch im Dovrefjeld, leg. Ch. Kaurin (dieses Moos beschrieb C. Warnstorf in Hedwigia XXI. 1882: 17—18 — als „*Br. Kaurinianum* Warnst.“ das „Certissime idem atque *Br. Graefianum* Schlieph. usw. ist. vide I. Hagen in Det Kgl. Norske Videnskabers selskabs Skrifter. 1897. Nr. 2, Nidarosiae 1897: 13) und noch an anderen Standorten Norwegens, z. B. Kongsvold (H. Winter in Hedwigia XLIX. 1910: 334, Insel Skjervö leg. Jörgensen (Dr. Roth II. : 72), Romsdals Amt bei Sandvik in Bud (v. B. Kaalaas in Det Kgl. Norske Vidensk. Selsk. Skrifter 1910. Nr. 7, Trondhjem 1911: 73) vor. — Neu für Ungarn!

4. *Bryum uliginosum* (Bruch) B. E. (*Br. cernuum* (Sw.) Lindb.) Belaer Kalkalpen: Rotbaumgrund³, im unteren Teile des Tales auf schattigem Boden, ca. 1100 m, VI. Substr. Kalk. Ziemlich reichlich, c. frct.; in soc. *Distichii capillacei*, *Hylocomii triquetri*, *Orthothecii rufescentis*, *Plagiochilae asplenoides*.

Subsect. II. Eubryum (C. Müll.) Hagen.

5. *Bryum pallens* Sw. Belaer Kalkalpen beim „Eisernen Tor“ 1603 m.

6. *Bryum Schleicheri* Schwagr., Belaer Kalkalpen beim „Eisernen Tor“ 1603 m, eine ♀ Pflanze; Kalk. — Tatry Polskie: An der polnischen Seite des Wilderer-Joches. 9 cm tiefe, sterile Rasen bildend; Gneiss.

7. *Bryum pseudotriquetrum* (Hedw. ex p.) Schwaegr. In der Umgebung von Szepesbéla, gegen die Rohrwiesen, bei der Lersch-Villa auf morschen Fichtenstämmen.

Bryum pseudotriquetrum A) *typicum* (Podp. Monogr. stud. p. 29. 1901.) Belaer Kalkalpen, unter dem Drechslerhäuschen: Siebenbrunnen-Quelle. 1200 m; reichlich fruchtend. Von hier erwähnt es schon Haszlinzky in Math. és term. tud. Értesítő IV. 1865–66. Pest 1866 : 440. — Hohe Tatra, Steinbachsee, 1741 m; Granit.

Bryum pseudotriquetrum „Hochgebirgsform“ mit kurzer Seta und kürzerer verkehrt-eiförmigen Kapsel, jedoch keine dichte Rasen bildend, daher mit var. *compacta* nicht zu vereinigen. (fo. *alpina* Podp.) Podpěra in litt. Tatry Polskie: am Abfluss des Rybie (Czarny) staw, auf Granitfelsen. — Wurde von hier auch von Chałubinski mitgeteilt (Chal. l. c. : 90).

Bryum pseudotriquetrum var. Szepesváralja: Sivabrada (Kom. Szepes) auf der östlichen Seite des Kalktuff-Hügels, bei einer kleinen Quelle, auf einer sonnigen, grasigen Stelle.

8. *Bryum bimum* Schreb. „*Bryum bimum*, hohe sterile Rasen, konnte keine Blüten nachweisen“ Podpěra in litt. Belaer Kalkalpen: auf den unter dem „Eisernen Tore“, gegen das Drechslerhäuschen sich hinziehenden Felswänden; ca. 1580 m. Neu für die ungarische Seite der Hohen Tatra!

Bryum bimum var. *longicollis* Warnst. „Seta bis 4 cm hoch, Kapsel schmal, zylindrisch, Hals über $\frac{1}{3}$ der Urne, samt Deckel 4–5 mm lang. Podpěra in litt. Belaer Kalkalpen: Kobyli Vrch, auf nassen Felswänden des Einganges der Belaer Tropfsteinhöhle. Neu für Ungarn!

„*Bryum bimum* eine der var. *castanea* (Hagen) Moenkem. nahestehende Form.“ Dr. Podpěra in litt. Belaer Kalkalpen: Tschekengrund, auf bewässerten Steinen der sich unter dem Drechslerhäuschen befindlichen Siebenbrunnen-Quelle. Neu für Ungarn!

9. *Bryum Vilhelmi* Podp. = *Bryum bimum* subspecies *Vilhelmi* Podp. Mon. studie p. 33, Tab. I, 9. Fig. 8, u. 9. Belaer Kalkalpen: beim Eisernen Tor. 1603 m; Kalk. „Bisher nur aus dem Kessel im Riesengebirge bekannt. Die Kapseln sind etwas mehr kurzhaalsig und auch nicht so üppig, als die Original-exemplare, was durch den höheren Standort verursacht worden ist.“ Podpěra in litt. Neu für Ungarn!

10. *Bryum cuspidatum* Schpr. Szepesbéla: „Pfaffenwiese“, in der Nähe der Eisenbahnbrücke — Belaer Kalkalpen: am Gipfel der Hinteren Fleischbänke, 2019 m.

11. *Bryum cirratum* Hopp. et Hornsch. Szepesbéla, auf den „Rohrwiesen“ auf Torfboden. Belaer Kalkalpen: beim „Eisernen Tor“ 1603 m. Auf dem südlichen Ausläufer des Stierberges in der Gegend der sogenannten „Gomołka“ ca. 1800 m. — „Greiner“; Kalk: „Kapsel grösser als gewöhnlich; Blätter

stärker karminrot“. Podpěra in litt. Javorinaer Kalkalpen am nteren Teile des nordöstlichen Ausläufers des Hawran ca. 1500 m; Kalk. — Liptauer Tátra, Dolina Cicha (Tycha-Tal), bei der zum Jaworfelsen führenden Brücke, 1100 m; Granit.

Bryum cirratum var. *major* Ruth'e. Confer Podp. 491 Lőcse, gegen Szepesudvard-Dvorec, am Ufer des Kalkseifenbaches auf einem alten Feuerplatz, ca. 600 m. Neu für Ungarn.

12. *Bryum caespiticiforme* De Not. „Eine ganz sichere Bestimmung bedingt jedoch einen Vergleich mit den Original-exemplaren De Notaris', sonst stimmt aber ihre Pflanze mit der Limprichtschen Beschreibung gut überein. Hübscher Fund eines hochalpinen Moores in der Tátra“. Podpěra in litt. Hohe Tátra: Javorinaer Kalkalpen, „Hawran“ auf den gegen das „Trzystarska-Tal“ stehenden Felswänden, auf dem Wege von der Quelle des Béla patak (Béla potok) auf die Hawran-Spitze ca. 2000—2100 m. Dieses Moos entdeckte A. Carestia auf den Gipfeln der Penninischen Alpen (Aosta-Tal im Wallis) cf. De Notaris in Epilogo della Briologia italiana, Genova 1869: 398. — Ausserdem sammelte es auf dem Hühnerspiel am Brenner: Trautmann (cf. Dalla Torre & Gr. von Sarnthein. Die Moose von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein, Innsbruck 1904: 362.) Neu für Ungarn!

13. *Bryum pallescens* Schleich Szepesbéla, auf den Rohrwiesen. — Szepesbéla Pfaffenwiese auf den Steinen der Brücke (ster.). — Javorinaer Kalkalpen „Kl. Muran“.

Bryum pallescens Schl. var. *contexta* B. E. Hohe Tátra, Steinbachsee; 1784 m; Granit.

Bryum pallescens var. *cylindrica* Podp.⁴ Hohe Tátra, Belaer Kalkalpen: beim Eisernen Tor, 1603 m. Neu für Ungarn!

14. *Bryum caespitium* L. Belaer „Gemsenhöhle“ ca. 2000 m; Kalk.

Bryum caespitium typicum. Belaer Kalkalpen: auf den sich unter dem „Eisernen Tore“ gegen das Drechslerhänschen hinziehenden Felswänden. — Bei Javorina, am Ufer des Javorinkabaches. — Javorinaer Kalkalpen an der nordwestlichen Seite der Hawran-Spitze, ca. 2000 m. — Auf der südlichen Seite des Gr. Muran, zwischen der Gr. Höhle und dem Sattel; 15—1700 m. — Hohe Tátra, Gr. Kohlbachtal, Oberer Feuerstein; 1570 m. Schlagendorfer Spitze: Schartiger Kamm; ca. 1800 m; Granit. — Szepesvárálja, Sivabrada, auf dem Kalktuff-Hügel.

Bryum caespitium forma. Sivabrada (Kom. Szepes) auf dem Kalktuff-Hügel.

15. *Bryum Kunzei* Hornsch. „*Bryum caespitium* var. *imbricata* B. E. Wimpern fast ohne Anhängsel!“ Podp. in litt. Belaer Kalkalpen: Stierberg. Nach Podpěras Auffassung eine Subspezies von *Br. caespitium* (s. Monogr. stud. p. 55). Bisher nur von wenigen Punkten Ungarns bekannt (s. Győrffy in Ung. Botan. Bl. III. 1904: 122. Péterfi in Math. termtud.

Közl. XXX. Nr. 3. 1908 : 49 (307). Dr. J. Röhl in Hedwigia XLI. 216). Neu für die Hohe Tatra!

16. *Bryum veronense* De Not. („Vergl. Loeske⁵: Bd. XLIX. Heft 1. p. 40 [1909]. Die Tatrapflanze ist ganz typisch.“ Podpěra in litt.) Hohe Tatra, unter dem Trichtersee, Koethe-Quelle, auf Granitfelsen, in sterilen Rasen ca. 1800 m. Bisher nur aus Oberitalien⁶, Bayern⁷, Steiermark⁸ und Norwegen⁹ bekannt.

17. *Bryum elegans* Nees. Hohe Tatra, Javorinaer Kalkalpen, auf der „Javorinka-Wand“ ober Podspady. Hier schon von Limpricht gesammelt (Limpricht im 54. Jahresber. d. Schles. Ges. f. nat. Kultur. Breslau 1877 : 152 et l. c. 1895 : 388). — Javorinaer Kalkalpen, auf den südlichen Felswänden des Gr. Murans ca. 15—1600 m: determ. Mönkemeyer).

Bryum elegans var. *Fercheli* Funk. Hohe Tatra, Mengsdorfer Tal, auf der ungarischen Seite des Wilderer-Joches, in soc. Encalyptae. — Von hier schon von Chalubinski mitgeteilt. (Enum. p. 88).

18. *Bryum capillare* L. *typicum*. Belaer Kalkalpen auf dem Gipfel der Hinteren Fleischbänke, 2000 m. — Javorinaer Kalkalpen, auf dem Maly Vrch ober Podspady. 1000 bis 1100 m.

C) *Species novae.*

19. *Bryum hungaricum* Podp. sp. nov. ex aff. *penduli* Javorinaer Kalkalpen, auf der Javorinka-Wand ober Podspady ca. 1400 m; Murankalk.

20. *Bryum tatrense* Podp. sp. nov. Hohe Tatra, Belaer Kalkalpen „Greiner“. „Verwandtschaft *pallescens*. Blätter mehr eiförmig, sehr hohl, schmal gesäumt, bis zur Spitze umgebogen“. Podpěra in litt.

21. *Bryum Györfyanum* Podp. ex aff. *Br. arctici* et *luridi* (var. *penduli* sens. lat.) Hohe Tatra, Javorinaer Kalkalpen auf dem nordöstlichen Ansläufer des „Hawran“ in Kalkfelsenspalten ca. 1500 m.

Ausserdem sammelte ich noch zwei Moose (ex affinitate *B. cirrati* et ex *Cladodiis*. — welche nach Podpěras Auffassung auch sp. novae sind; da aber die Kapseln überreif und so die Peristomverhältnisse nicht gut zu untersuchen waren, können sie noch nicht veröffentlicht werden.

Kolozsvár, am CXX. Jahreswechsel des Todestages

Johann Hedwigs.

Zitierte Werke und Abhandlungen:

1. Von hier wurde eine *Br. pendulum*-Kapsel mit einem Auswuchs von Györfy in Hedwigia LIV. : 6. Taf. 1, Fig. 6, beschrieben.

2. Karl Schliephacke: Zwei neue Laubmoose aus der Schweiz (Mit Taf. V, —VI) — Flora 68. 1885 : 364—365.

3. Hier sammelte Györfy auch eine abnormale Kapsel (s. in Hedwigia LIV. : 12, Taf. II, Fig. 2—3).

4. Vergl. *Podpěra* Monogr. 1901 : 65.
5. Nach *Loeske* = *Argyrobryum veronense* (De Not., sensu *Limpr.*)
Loeske (s. *Loeske*: Zur Moosflora der Zillertaler Alpen — *Hedwigia*
 XLIX. : 40—41).
6. Oberitalien: an der Adige, unterhalb Verona (*De Notaris* in
Cronaca della briologia italiana in *Comment. II. Genova* 1866: no 31, et in
Epil. briol. ital. 1869 : 409 — *G. Venturi* *Le muscinee del Trentino*,
 Trento 1869 : 71.
7. Bayern: am Donauper unterhalb der Haibachmündung bei *Passau*,
Molendo in *Bayerns Laubmoose* 1875 : 177. — *Dr. J. Familler*
 in *Denkschr. d. kgl. bayr. botan. Ges. in Regensburg* X. N. F. V. : 187.
Salzachauen bei *Mittersill* (*P. G. Lorentz*: *Beitr. zur Biol. u.*
Geogr. der Laubmoose, München 1860 : 20 sub *Br. Blindii*).
8. Steiermark: am Hochgolling bei *Schladming* 2800 m (*J. Breid-*
ler, *Die Laubm. Steiermarks und ihre Verbr.* Graz 1891 : 132).
9. Norge: z. B. *Kaurin* in *Bot. Notiser* Lund 1884 : 3.
Dovre (*N. C. Kindberg*, in *Rev. Bryol.* 11e 1884 : 22 et in *Christiania*
Videnskabs-Selskabs Forhandl. 1888 Nr. 6 : 26 n. 241).
- Jotunheim* bei *Skogadalbo* 870 m (*F. Kern* in *Jahresb. d. Schles.*
Ges. f. vaterl. Kultur, 1911, Abt. II. : 10. d. Abdr).
- Drivstuen* in d. *Driva*, bei *Skogstadt* in der *Baegna* (*Dr. H. Winter* in
Hedwigia XLIX. : 360) usw.
- V. F. Brotherus*: *Bryaceae. Die natürlichen Pflanzenfamilien*
 von *A. Engler*, I. Teil, Abt. 3, I. Hälfte, Leipzig 1909.
1886. *Chalubinski*, *Dr. T.*: *Enumeratio muscorum frondosorum*
Tatrensium hucusque, cognitorum. — *Odbitka z Pamietnika Fizyograficznego*
Tom. VI. za rok 1886. Warszawa 1886.
1895. *K. G. Limpricht*: *Die Laubmoose. II. Abt.* in *Raben-*
horsts Krypt. Fl. II. Aufl., IV. Band. Leipzig 1895.
1901. *J. Podpěra*: *Monografické studie o Českyeh družich rodu*
Bryum. Rozpravy České Akademie cisáře Františka Josefa pro vědy,
slovesnost a umění Róčník X. Trída II. Číslo 2, V Praze 1901.
1905. *Georg Roth*: *Die europäischen Laubmoose. II. Band.*
 Leipzig 1905.

Gubacsok Lengyelországból. Pflanzengallen aus Polen.

Írta: } **G. Moesz** (Budapest).
 Von: }

Amidőn a volt cs. és kir. Hadseregőparancsnokság és a magyar vallás- és közoktatásügyi minisztérium együttes megbízásából, mint a lublini cs. és kir. Katonai Főkörmányszóság mellé rendszerezített Tanulmányi Bizottság tagja, 1917. és 1918. év nyarán Lengyelországnak a mi hadseregünktől megszállott területén. botanikai kutatásokat folytattam, iparkodtam gondot fordítani a gubacsok gyűjtésére is, tudván azt, hogy ezekkel a legújabb időkgig Európa keleti részében nem sokat törődtek.

Az első számottevő munka, mely Lengyelország gubacsait összefoglalja, 1916-ban jelent meg.¹ Szerzője *Dr. J. Trzebiński*, a varsói növényvédelmi állomás jeles vezetője, aki ebben a

¹ *Dr. J. Trzebiński*: *I. Zooecidia zbrane w Królestwie Polskiem.* — *Les zoocécidies du Royaume de Pologne.* [*Pamiętnik Fizyograficzny.* Warszawa, XXIII. (1916) 217—237.]